



IHK
Offenbach am Main
Stadt und Kreis



IHK
Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main

IHK Offenbach am Main | Postfach 10 08 53 | 63008 Offenbach am Main

RTW Planungsgesellschaft mbH
Stiftstraße 9 - 17
60313 Frankfurt am Main

Geschäftsbereich
Standortpolitik, Existenzgründung
und Unternehmensförderung

Ansprechpartner
Frank Achenbach
E-Mail
achenbach@offenbach.ihk.de

Tel.
069-8207-241

Fax
069-8207-249

14. März 2018

Stellungnahme zum Neubau der Regionaltangente West – frühe Öffentlichkeitsbeteiligung PFA Süd 1

Sehr geehrter Herr Amann,

vielen Dank für die Möglichkeit der Stellungnahme im Verfahren der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung. Da die Regionaltangente West sowohl die Belange der Unternehmen der IHK-Bezirke Frankfurt und Offenbach am Main betreffen, geben die beiden Industrie- und Handelskammern ihre Stellungnahme gemeinsam ab.

Hierzu äußern wir uns wie folgt:

Die Industrie- und Handelskammern Frankfurt und Offenbach am Main begrüßen und unterstützen den Neubau der Regionaltangente West (RTW) und haben daher keine grundsätzlichen Einwendungen gegen die Planung und den Bau.

Die Vorteile für die Beschäftigten und Betriebe in den Standorten entlang der geplanten neuen Schienenverbindung sind immens, denn so werden viele Arbeitsplätze entlang der Strecke schneller erreichbar. Zudem werden die Wirtschaftsstandorte entlang der Linie für Unternehmen attraktiver, die Region rückt näher zusammen, so dass sich auch die Wohnsituation für Fachkräfte ein Stück mehr entspannen dürfte. Die Unternehmen und ihre Mitarbeiter in Frankfurt/Rhein/Main haben ein hohes Interesse an der Realisierung. Der Verkehr in der Metropolregion nimmt stetig zu, doch die bestehenden Kapazitäten des ÖPNV – insbesondere der S-Bahn – sind so gut wie ausgereizt. Die RTW ist daher dringend erforderlich zur Sicherung der Mobilität der Metropolregion. Sie wird als neue Linie die anderen Verkehrsträger entlasten und hat das Potenzial, mehr Pendler als bisher zum Umstieg vom Auto auf die Schiene zu bewegen. Insbesondere der westliche Zulauf für den City-Tunnel in Frankfurt wird damit entlastet und weitere Kommunen und Gewerbegebiete direkt mit dem Flughafen verbunden.

Besonders positiv bewerten wir, dass weitgehend vorhandene Strecken der Deutschen Bahn mitgenutzt werden, die durch neu zu bauende Teilabschnitte miteinander verknüpft werden. Dies wird durch die Nutzung von Zweisystemfahrzeugen der RTW ermöglicht, so dass Eisenbahn- und Stadtbahnabschnitten mit ihren sehr unterschiedlichen Anforderungen befahren und somit neue ÖPNV-Verbindungen zwischen vielen Arbeitsstätten und Wohnorten geschaffen werden, die bislang nicht oder nur unzureichend erschlossen sind. Der Planungsprozess der RTW sollte nun in einem transparenten Verfahren schnellstmöglich durchgeführt werden, so dass zeitnah mit dem Bau begonnen werden kann.

Inzwischen gibt es konkrete Überlegungen, die RTW bis Langen über Dreieich-Buchschlag weiterzuführen. Aus unserer Sicht ist es zwingend notwendig die Möglichkeit einer Verlängerung der RTW nach Langen offen zu halten. Die Stadt Langen sollte die Chance bekommen, die positiven Effekte einer Aufnahme Langens für die gesamte RTW in die Planungen einzubringen. Diese Option bietet ein großes Potenzial für den Gesamtnutzen des Projekts und kann damit auch die Wirtschaftlichkeit erhöhen. Auch ohne eine detaillierte Untersuchung bestehen aus unserer Sicht folgende Argumente:

- In Langen besteht im Umfeld der beiden S-Bahn-Stationen eine dichte Wohnbebauung und somit ein großes Kundenpotenzial für die RTW. Die Prognose für die Einwohnerzahlen zeigt für den Zeitraum 2012 bis 2030 eine Steigerung um 8,2 Prozent auf. Alleine in dem Neubaugebiet an der Liebigstrasse wird Wohnraum für rund 2.500 Menschen geschaffen. Im gesamten Stadtgebiet sollen Wohnungen für rund 3.500 Personen neu entstehen. Daneben ist die Errichtung weiterer Hotels geplant. Auch der Gewerbestandort Langen entwickelt sich aktuell sehr dynamisch, was sich an einigen Unternehmensansiedlungen zeigt (z.B. Batteriehersteller Akasol).
- Neben Wohngebieten liegt auch das Gewerbegebiet Neurott mit einer sehr hohen Arbeitsplatzdichte direkt an der Station Langen-Flugsicherung. Viele internationale und flughafenaffine Unternehmen bzw. Institutionen haben dort ihren Sitz, z. B. die Deutsche Flugsicherung, das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung, Schaeffler Automotive, das Paul-Ehrlich-Institut, Fujitsu Electronics sowie Panasonic.
- Die Stadt Langen ist mit 14.529 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einer der größten Arbeitsstandorte im Kreis Offenbach. Nur ein geringer Anteil der Langener arbeitet auch in der eigenen Kommune (3.259). Die hohe Anzahl der Pendler zeigt das Fahrgastpotenzial für die RTW auf:
 - 11.265 Personen pendeln täglich nach Langen ein, 11.809 Personen hinaus.
 - Davon kommen alleine 1.246 Einpendler aus Neu-Isenburg und Dreieich. 1.365 aus Frankfurt. 1.745 Langener pendeln zum Arbeiten nach Neu-Isenburg und Dreieich. 4.283 Langener Einwohner arbeiten in Frankfurt, viele davon am Flughafen
- Reisende, die aus Richtung Darmstadt mit S-Bahn und Regionalexpress kommen, können den Langener Bahnhof als Umsteigehub Richtung Neu-Isenburg, aber auch Richtung Flughafen und die westlichen Gebiete von Frankfurt bzw. Bad Homburg nutzen. Die Umsteigemöglichkeit zum Fernverkehr am Flughafen Frankfurt kann eine attraktive Alternative zu einem Umstieg am Frankfurter Hauptbahnhof darstellen. Durch ICE-Linien, die nur am Frankfurter Flughafen halten ergeben sich zusätzliche Fahrgastpotenziale für die RTW.

Sollten im Zuge der Bauarbeiten verkehrliche Einschränkungen notwendig werden, bitten wir um frühzeitige Information der ansässigen bzw. betroffenen Unternehmen. Hier erklären wir uns gerne bereit, als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen bzw. Informationen weiterzugeben.

Während der Bauzeit sollte es möglichst wenige Beeinträchtigungen für die an der Strecke liegenden Unternehmen geben und für einen reibungslosen Ablauf des Eisenbahn-/S-Bahnverkehrs gesorgt werden. Bei Einschränkungen bitten wir um rechtzeitige und umfassende Information der betroffenen Fahrgäste. Auch die von den Baumaßnahmen ausgehenden Beeinträchtigungen für den übrigen fließenden Verkehr sollten möglichst gering gehalten werden.

Alle Betroffenen sollten über die geplanten Maßnahmen frühzeitig informiert werden, eine fortwährende Kommunikation im Vorfeld und während der Baumaßnahmen erachten wir für den Erfolg des Projektes als unerlässlich.

Insgesamt begrüßen wir den Ausbau, da er eine dringend notwendige Kapazitätserweiterung der Schieneninfrastruktur im Rhein-Main-Gebiet darstellt. Insbesondere für Pendler wird die Strecke eine erhebliche Qualitätssteigerung mit sich bringen und zu einer Entlastung anderer hochbelasteter Verbindungen führen.

Darüber hinaus sind ein rasches Planfeststellungsverfahren und ein zügiger Baubeginn von Seiten der gewerblichen Wirtschaft begrüßenswert.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Achenbach
Geschäftsführer Standortpolitik
Industrie- und Handelskammer
Offenbach am Main



Dr. Alexander Theiss
Geschäftsführer Standortpolitik
Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main